©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

jahr den ehrenamtlichen Samstags- und Sonn- und Feiertagsdienst. Es sei dem Obmann Herrn Andreas RIEDER mit seinen Mitgliedern hiefür bestens gedankt.

Herr Johannes OERTL setzte ebenfalls seine ehrenamtliche Mitarbeit im Garten fort und half überall, wo es nötig war. Er betreute die Wasserpflanzen, Algen, sowie die Etikettierung der Pflanzen und Aussaaten.

Durch das Sammeln von Samen alpiner Standorte durch Herrn Prof. Dr. Fritz TURNOWSKY war es möglich, den oben angeführten Samentausch zu bewältigen, wofür an dieser Stelle gedankt sei.

Auch den Spendern von Pflanzen, Knollen und Samen sei gedankt, denn diese vielen kleinen Beiträge machen es uns leicht, die Reichhaltigkeit des Gartens zu heben.

Franz MÜLLER

FACHGRUPPE FÜR PILZKUNDE
JAHRESBERICHT 1967

Auch im dritten Berichtsjahr konnte die Tätigkeit erfolgreich weitergeführt werden.

Erstmalig wurden in den Wintermonaten Lernabende durchgeführt. Mitglied Ing. Botho WEGHOFER gab in wöchentlich einmal abgehaltenen Abendvorträgen einen Überblick und Einblick über das System der Blätterpilze sowie über die Methoden, mit welchen man Pilzbestimmungen durchzuführen in der Lage ist. Mitglied Dr. med. Fritz SAMMER hielt ein Referat über Pilzvergiftungen. Und schließlich kamen auch die „MYKOPHAGEN" auf ihre Rechnung, für welche in einem weiteren Vortrag Probleme der Verwertung aufgezeigt wurden. Als erfahrene Praktikerin gab Frau Helene HORN erbrobte Rezepte zum besten und machte manchen Mund wässerig.

Wie vielseitig die Pilzkunde ist, wurde durch einen Vortrag über den Hausschwamm bewiesen. O. Hochschulprofessor Dr. K. LOHWAG, Wien, Leiter des Phytopathologischen Institutes an der Hochschule für Bodenkultur, als dafür zuständiger Fachmann hielt diesen Vortrag im Festsaale der Handelskammer vor etwa 100 Hörern. Diese Veranstaltung wurde gemeinsam mit dem Architekten- und Ingenieurverein für Kärnten organisiert und war ein voller Erfolg. Einen Einführungsvortrag über die Röhrenpilze bot den Mitgliedern der Fachgruppenleiter. Mit Hilfe von Zeichnungen und Farbdias wurden den 80 Besuchern die wichtigsten Unterscheidungsmerkmale der Gattungen gezeigt. Wenn man bedenkt, daß von rund 70 Arten, die für Mitteleuropa bisher beschrieben worden sind, bereits über 50 Arten in Kärnten aufgefunden wurden, so beweist dies, daß man in den letzten Jahren aufmerksam und fleißig gewesen ist.

Nach der Winterarbeit und den Vorträgen kamen wie in den Jahren zuvor in monatlich einmal abgehaltenen Sprechabenden verschiedenste Probleme zur Behandlung, und natürlich wurden dort auch mitgebrachte Pilze bestimmt und besprochen. Der letzte dieser Abende fand am 23.Oktober statt, es war der siebenundzwanzigste seit der Gründung unserer Fachgruppe. Auch in Zukunft werden solche Sprechabende bei der Programmbildung entsprechend berücksichtigt. Zur Erweiterung der Pilzkenntnisse und für praktischen Anschauungsunterricht wurde durch die Pilzexkursionen gesorgt. Es kamen 1967 elf kleinere und größere Exkursionen zur Durchführung, bei den abschließenden Schlußbesprechungen waren 230 Teilnehmer anwesend. Fundlisten wurden angelegt, die Auswertung bzw. Festhaltung in der Kartei wurde von Ing. WEGHOFER

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

wie bisher erledigt. Seit 1963 waren es nun schon 34 Exkursionen, etliche davon mit auswärtigen Fachleuten, von denen man wichtige Hinweise und Erklärungen über seltene Pilze bekam. Besonders erfreulich war, daß Prof. Moser bisher in jedem Jahr nach Kärnten kam und schon traditionsgemäß eine der Schlußbesprechungen abhielt. Nachstehend die Daten der wichtigsten Pilzwanderungen. 30. April. Nach Frühpilzen ins Gebiet Pitzelstätten-Schloß Tentschach-Schloß Lind. 24 Teilnehmer bei der Schlußbesprechung. 18. Juni. Halbtagsexkursion in den Dolinawald (St. Jakob a. d. Straße); über 30 Teilnehmer wohnten der von Ing. WEGHOFER gehaltenen Schlußbesprechung bei. Trotz vorangegangener trockener und heißer Witterung gab es reichlich Anschauungsmaterial. U. a.: *Leccinum vulpinum* (Kiefernrotkappe), *Xerocomus spadiceus* (Brauner Filzröhrling), *Xerocomus subtomentosus* (Ziegenlippe), *Boletus pulverulentus* (Schwarzblauender Röhrling), *Boletus aereus* (Weißer Bronzeröhrling). Am 23. Juli wurde der Südwesthang des Maria-Saalerberges besucht. Es herrschte tagelang zuvor trockenes Wetter. Die Ausbeute war lediglich in Täublingen groß, welche den 14 Teilnehmern vom Fachgruppenleiter erklärt wurden. Bei Regenwetter ging es am 6. August im kleinsten Teilnehmerkreise von Viktring aus in Richtung Opferholz und Plöschenberg. Pilzfunde, die es reichlich gab, konnten am Standort besprochen werden. Am 17. und 18. August wurden zwei Wanderungen von Ebene Reichenau aus nach St. Lorenzen und in Richtung Saureggen gestartet. Das Sammelgut wurde am 20. August im großen Saal des Gasthofes Lax (Ebene Reichenau) ausgestellt und von Mitglied Ing. WEGHOFER und dem Fachgruppenleiter in mehr als zweistündigem Vortrag erklärt. Es gab etliche interessante Pilze zu sehen, und die etwa 50 Hörer dürften voll auf ihre Rechnung gekommen sein. Als Initiator zu diesen „Reichenauer-Pilzetagen" ist Herr Prof. Dr. F. RAUTER, London, zu nennen der seit 30 Jahren nach Ebene Reichenau auf Urlaub kommt und nicht nur ein begeisterter Pilzfreund, sondern auch Pilzkenner mit wohlfundiertem Wissen ist. Der große Beifall, den diese Studientage fanden, wird auch im kommenden Jahr eine Studienwoche in diesem Gebiet „verursachen". — Aus der reichen Kollektion wären folgende Pilze erwähnenswert: *Porphyrellus pseudoscaber* (Porphyr-Röhrling), *Gyroporus cyanescens* (Kornblumenröhrling), *Suillus plorans* (Tränender Röhrling), *Suillus placidus* (Elfenbein-Röhrling), *Phaeolepiota aurea* (Glimmerschüppling, auch Goldschüppling genannt), *Volvariella bombycina* (Wolliger Scheidling) sowie auffallend viele Täublinge und Milchlinge.

Am 10. September hielt Prof. MOSER in Göltschach die Schlußbesprechung nach einer erfolgreichen Exkursion ab. In einem fast zwei Stunden dauernden Vortrag bekamen die 20 Hörer einen guten Überblick über etwa 100 Pilzarten. Es ist jedesmal ein Erlebnis, aus dem Munde des hervorragenden Fachmannes die Zusammenhänge erläutert zu erhalten, schon deshalb, weil es noch nie ein „trockener" Vortrag war, sondern immer wieder mit launigen Hinweisen und Rezepten gewürzt wurde, und jedesmal hoffen die Schüler, daß auch im darauffolgenden Jahr unser lieber Lehrer wiederkommen möge, damit wir unser Wissen bereichern können! Am 17. September wurde im Göltschacher-Maria-Rainer-Gebiet eine zweite Pilzexkursion geführt, bei der rund 40 Interessenten anwesend waren. Die Schlußbesprechung nahm in der Hauptschule Mitglied Ing. WEGHOFER vor. Weit über 100 Arten, darunter etliche seltene, konnten in die Fundliste aufgenommen werden, die dankbaren Hörer spendeten reichlich Beifall, als man um 17 Uhr „durch war" und die Heimreise antreten konnte. Bei der letzten Exkursion des Berichtsjahres wurden die 35 Teilnehmer in mehreren Gruppen von Maria-Saal aus über den Ost- und Südhang des Maria-Saaler-Berges geführt. Bei schön-

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

stem Herbstwetter besorgte dann abschließend wiederum Ing. WEGHOFER die Erklärung vieler Pilzarten, die Ausbeute war groß, und sämtliche Teilnehmer waren begeistert, dies war am 7. Oktober 1967.

Während der ganzen Pilzzeit kamen Pilzfreunde um Auskunft zum Fachgruppenleiter, und auch die „Pilzgalerie" im Hausflur des Hauses Paradeisergasse 3 war ständig mit Anschauungsmaterial belegt. Es gab kaum einen Giftpilz, der in dieser Ausstellung fehlte. Mit der Frühlorchel beginnend über den Rißpilz, die Rötlinge, Knollenblätterpilze, Pantherpilz, Üppiger Träuschling, Schönfußröhrling, Satanspilz— um nur die wichtigsten zu nennen— wurden sie in Bild und in natura gezeigt. Diese Aufklärungsarbeit wurde fallweise auch von der Tagespresse durch Hinweise und Meldungen unterstützt, was dann zur Folge hatte, daß der Besucherstrom zeitweilig recht rege war. Außer den Giftpilzen konnten manche sonst interessante Pilzarten ausgestellt werden, darunter etliche kuriose Kerlchen oder Kerle. So wurde beispielsweise Ende März ein kleines Pilzlein gebracht, welches im Blumentopf einer Pilzfreundin gewachsen war. Es konnte einwandfrei die Diagnose auf *Agaricus semotus* Fr. (=*Ps. amethystina* Quel.)/Zwergegerling gestellt werden. Kurz darauf wurde ein weiterer „Blumentopf-Pilz" von einer Pilzfreundin vorgewiesen. Ganz gegen die Regeln— wenn man so sagen darf— denn es handelte sich um einen typischen Herbstpilz, nämlich *Lepista nuda*/ Nackter Ritterling, der ansonsten in den Monaten September-Oktober Fruchtkörper ausbildet. Offensichtlich lagen die „Blumentopf-Verhältnisse" sehr günstig, mit der Walderde, die für das „Umtopfen" genommen worden war, wurde auch daß Myzelium eingeschleppt.— Das Frühjahr brachte wie in jedem Jahr zuvor, verschiedene Arten von Morcheln, auch Frühlorcheln wurden reichlich und aus verschiedenen Fundgebieten gemeldet und gezeigt. Eine genaue Aufzählung aller einzelnen Arten kann unterbleiben, weil es keine Seltenheiten darunter gab. Zu sagen wäre lediglich, daß diese Frühpilze um etwa 14 Tage früher erschienen als im Vorjahr, was auf die Wetterlage zurückzuführen war. Wie alljährlich, zwängten sich auch im Berichtsjahr einige Exemplare von Trottoirchampignon/*Agaricus bitorquis* (Quel.) Sacc. durch den Asphalt, u. zw. Ende Juli an der Ecke Mießtalerstraße—Völkermarkter Ring, beim Kiosk des Lebensmittelhändlers Knafl. Es ist noch zu vermerken, daß 1967 ein Jahr der Champignons war und es stellenweise sehr reichlich FELDCHAMPIGNONS *Agaricus campestris* zu ernten gab, im Gegensatz zum Vorjahre, wo diese begehrten Speisepilze kaum in Erscheinung traten. Auch an Steinpilzen/*Boletus edulos*, konnten gebietsweise große Ernten eingebracht werden. Erwähnenswert ist noch ein Riesenexemplar *Lycoperdon giganteum*/Riesenbovist, welches ein Sammler aus der Gegend von Hochosterwitz heranbrachte. Mit einem Gewicht von rund 3 kg und einem Durchmesser von etwa 30 cm war er eine stattliche Erscheinung. (21. Sept. 67.) Als seltenere Art muß noch *Amanita solitaria*/Einsiedlerwulstling, genannt werden. welche ebenfalls Ende September aufgesammelt wurde. Auffallend zahlreich kamen Hallimasch, *Armillaria mellea*, vor, und als typische Herbstpilze waren noch häufig zu finden: *Tricholoma portentosum*, Schneeschwammerl. *Tricholoma flavovirens*, Grünling, sowie andere Arten, die alljährlich häufig zu finden sind. Es ist nicht Zweck dieser Aufzählung, möglichst viele Pilze zu nennen, sondern damit wird nur die Absicht verfolgt, einige Pilze anzuführen, die entweder wegen ihrer Seltenheit auffallen, oder im Berichtsjahr speziell häufig auftraten. Wie schon eingangs erwähnt wurde, werden ja die meisten Funde in einer Kartei verzeichnet, und es ist auch beabsichtigt, durch fallweise Veröffentlichung von Listen im Laufe der Zeit einen Überblick zu bieten, wie die Pilzflora Kärntens beschaffen ist. F. SPERDIN

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 1968

Band/Volume: 158_78

Autor(en)/Author(s): Sperdin Franz

Artikel/Article: Fachgruppe für Pilzkunde Jahresbericht 1967 178-180